nisse zu erwerben. Wenn sie etwas Neues sah, so ruhte sie nicht eher, bis sie es genauer kennen gelernt hatte. Konnte sie nicht durch eigenes Nachdenken herausbringen, wozu eine Sache nützlich wäre, und warum sie so sein müßte, wie sie war, so hörte sie nicht auf zu fragen, bis ihre Wißbegierde befriedigt war. Sehr gern ging sie in die Schule, und auch das schlimmste Wetter hielt sie nicht davon ab. Außerordentlich groß war ihre Freude über ein neues, lehrreiches Buch. Sie blätterte nicht etwa blos darin, wie es viele Kinder machen, sondern sie las es langsam und mit großer Aufmerksamkeit durch; daher blieb sie auch nie die Antwort schuldig, wenn man sie fragte, was in dem Buche enthalten sei. Beinahe in allen weiblichen Arbeiten, besonders im Stricken und Nähen, war sie sehr geschickt, und um es noch mehr zu werden, wurde sie die Gehülfin einer Frau, welche sie nur unter der harten Bedingung unterrichten wollte, daß sie ein ganzes Jahr hindurch, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, für sie arbeiten sollte, ohne Bezahlung dafür zu verlangen. Als aber dieses saure Jahr endlich überstanden war, hatte Caroline auch die Freude, nicht nur sich selbst durch ihrer Hände Arbeit reichlich er-

nähren zu können, sondern auch ihrer alten, kränklichen Mutter eine Stütze im Alter zu sein. Da ihre Wißbegierde sie antrieb, den Umgang verständiger Menschen zu suchen, von welchen sie lernen konnte: so blieb sie vor vielen Thorheiten und Versuchungen bewahrt, und erfreute sich der Achtung und Liebe aller guten Menschen.

Wir sollen uns bemühen, immer mehr reich zu werden an allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß wir prüfen mögen, was das Beste sei. Phil. 1, 9. 10.

Das Kartenhaus.

Das Kind greift nach den bunten Karten;
Ein Haus zu bauen, fällt ihm ein.
Es baut, und kann es kaum erwarten,
Bis dieses Haus wird fertig sein.

Nun steht der Bau. O welche Freude!
Doch ach! ein ungefährer Stoß
Erschüttert plötzlich das Gebäude,
Und alle Bänder reißen los.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/51220